

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1927**

241 (17.10.1927) Sport und Spiel

# Sport und Spiel

Nummer 241 / 47. Jahrgang

Beilage des Volksfreund

Karlsruhe, 17. Oktober 1927

## Arbeiter-Sport

### Fußball

Innere Markt hoch gewinnt Weichneurent gegen Spöck mit 5:0.

2. Mannschaften 1:1.

Karlsruhe-Süd und Grünwettersbach trennen sich 1:1. Zweite Mannschaften 1:7 für Grünwettersbach.

Darflanden verliert auf eigenem Platz gegen B. f. R. Karlsruhe mit 2:1 Toren. Zweite Mannschaften 2:3 für B. f. R.

Saasfeld behält über Freie Turner Karlsruhe mit 3:1 Toren die Oberhand. F. T. R. muß sich wieder geschlagen haben. Zweite Mannschaften 6:0 für Saasfeld.

Durlach schlägt Reichenbach 7:0. Zweite Mannschaften 14:0.

Eszenstein legt Union Karlsruhe mit 5:3 Toren herein. Eigenen Sieg ist somit der einzige Beweiser von Union in der Nachrunde.

Grödingen hat in Berghausen mit 4:1 Toren das Nachsehen. Zweite Mannschaften 1:5 für Grödingen.

Aue holt sich in Kleinstenbach mit 2:0 Toren zwei weitere Punkte. Zweite Mannschaften 2:5 für Kleinstenbach.

In Mörich bleibt Durmersheim mit 3:6 Toren Sieger.

Neuburgweiler muß in Forstheim mit 6:1 Toren Haare lassen.

Ein knappes Resultat liefern sich Anielingen und Grün-Weiß Mühlburg. Mit 1:0 Toren ist hierbei Mühlburg der Glücklichere. Zweite Mannschaften 2:1 für Mühlburg.

Mühlburg III — Aue III 3:0.

Forstheims Jugend macht es der Grünwinkler Jugend nicht leicht. Erst die letzte Minute bringt für Grünwinkler mit 1:2 das herbeiziehende Tor.

Im Freundschaftsspiel beweist Wader Karlsruhe mit einem 10:1-Sieg über Beierheim seine Spielfärke.

4. Bezirk: Neudorf 1a — Pfaffstadt 1:0. Zweite Mannschaften 8:0.

Grün-Weiß Mühlburg I — Anielingen I 1:0

Grün-Weiß Mühlburg II — Anielingen II 2:1

Grün-Weiß Mühlburg III — Aue III 3:0

Wie das Resultat der ersten Mannschaften beweist, wurde ein gutes Spiel abgeleitet. Nach den letzten Resultaten, die Grün-Weiß erzielte, konnte man mit nicht gerade freudigen Gedanken auf den Platz gehen. Die in der ersten Mannschaft von Grün-Weiß erzielte Umstellung machte sich vorteilhaft bemerkbar. Gegenüber dem Vorpiel enttäuschte Anielingen nach der angenehmen Seite. A. besitzt eine gute Verteidigung und dazu einen glänzenden Torwart. Diese drei Spielteile wie aus einem Guß. Dem einen Anielinger Genossen sei gesagt, daß sein Herauslaufen vom Platz ohne jeden Grund von einem — gelinde gesagt — dicken Kopf weicht. Er ist Herdudch seiner Mannschaft, die tapfer gekämpft hat, in den Reihen gefallen, zumal wenn das Spiel dem Ende zueht. Dem Schiedsrichter von Grün-Weiß ist zu empfehlen, seine Schutzkraft besser zu betätigen, daß er dribbeln kann, wissen wir. Der Schiedsrichter ist sicher in seinen Entscheidungen und ließ sich nicht aus der Ruhe bringen.

Forstheim I — Neuburgweiler I 6:1 (4:1)

Gelang es Neuburgweiler, im Vorrundenspiel gegen Forstheim ein Unentschieden herauszuholen, so müßte Neuburgweiler bei dem nächsten Treffen eine hohe Bestrafung mit nach Hause nehmen. Vielversprechend begann das Spiel und wurde in der 1. Hälfte schon herbeigeführt. Doch bald nach Wiederbeginn wurde eine gewisse Ruhe in das Spiel hineingetragen, was zur Folge hatte, daß beide Mannschaften ihre Rollen als Zuschauer tauschen mußten. Beiden Mannschaften ist mehr Ruhe zu empfehlen.

U.S.B. Süd I — Grünwettersbach I 1:1, Eden 11:5

Süd strebte gleich anfangs mit mächtigem Zuge auf Grünwettersbachs Tor, jedoch die bestmögliche Abwehr wurden von der arbeitenden Grünwettersbacher Verteidigung abgewehrt. Grünwettersbach machte vor Halbzeit ein Arbeits-Tor, das der Schiedsrichter ohne weiteres gab. Süd spielte aufopfernd, um das Tor herauszuholen, jedoch es glückte nicht. Halbzeit 0:1. Nach Halbzeit wieder ausgesprochenes Spiel beider Mannschaften. In den letzten Minuten machte Grünwettersbach im Strafraum Hände. Der Schiedsrichter wurde vom Rechtsinhaber Süd ins Netz unbalanciert verwandelt. Beide Mannschaften bis zum Weichenfuß aufopfernd, ohne noch etwas zu erzielen. Mit dem Resultat 1:1 trennten sich beide Mannschaften. Schiedsrichter gut.

U.S.B. Süd II — Grünwettersbach II 1:7.

A. Fr.

Spiele Weichneurent I — Spöck I 5:0

Ein dem Arbeiter-Sport würdiges Spiel wurde in A. ausgetragen. A. hatte vor Halbzeit mehr vom Spiel und führte von der Hälfte mit 3:0. Nach derselben strengte sich Spöck sehr an, konnte aber leider nichts erringen. A. war glücklicher und konnte durch Elfmeter und ein konstantes Tor das Endresultat herbeiführen. Fr. Fr.

Berghausen I — Grödingen I 4:1

Berghausen Meister der 3. Gruppe

Dieses Treffen hatte entscheidenden Charakter. Mit diesem Sieg ist nun B. in der 3. Gruppe Meister, d. h. wenn der einzige Weg keine Änderung herbeiführt. B. hat in dieser Höhe kein Spiel verdient. Für die kommenden Spiele muß eine andere Form gewählt werden. Nur in der ersten halben Stunde des Spieles ist die ganze zweite Hälfte G. mit 10 Mann spielte. B. hatte ein besserer Innensturm vorhanden gewesen, so wäre der Sieg von B. zweifelhaft gewesen. Im großen ganzen schlug sich G. ein wunderbares Spiel vorzutragen. In der Hauptphase fiel das Spiel auf, wobei die Mängel gut bedient wurden. Nach Halbzeit konnten sie nicht mehr so gefallen, und mußten alle Kraft einbringen. Verschiedene Entscheidungen waren zweifelhaft. Schiedsrichter: Mit dem Anstoß von B. kommt B. sofort geordnet vor. Schon in der ersten Minute erzielt B. auf Planke nach dem ersten das zweite Tor. Aus einem Gedränge folgt kurze Zeit nachher ein Tor. B. kommt immer mehr auf und wird das Spiel gegen Halbzeit offen. Kurz vor Halbzeit erzielt der Rechtsaußen von G. ein Tor. Punkt 2:1. Das Spiel beginnt sofort wieder mit dem Tempo. Von Tor zu Tor wandert der Ball. Mit Energie wird am Tor gekämpft. G. wird trotz 10 Mann überaus besser. Die Hintermannschaft von B. arbeitet aufopfernd, bewußt um was es geht. Der Innensturm von G. ist jedoch zu hilflos, um etwas

zu erringen. B. dagegen hat etwas mehr Glück und kann zwei Strafstöße verwandeln, somit obiges Resultat herbeiführen.

Die zweiten Mannschaften trennten sich mit 5:1 für Grödingen. G. G.

### Turnspiele

#### Fußball

Auf dem Turnerbundplatz in Rintheim trafen sich vergangene Sonntag die Fußballmannschaften der Abteilung I zur Beendigung der letzten Serienspiele in Fußball. Die Spiele verliefen musterhaft und hinterließen einen recht guten Eindruck.

Als erste Gegner trafen sich Durlach — Grünwettersbach und kann erstere Mannschaft durch bessere Technik einen überzeugten Sieg gegen Gr. erzielen. Mit 40:69 Angaben war dieses Spiel beendet.

Niefern — Berghausen 39:78 Angaben

Ein schönes Spiel, das Niefern leicht gewinnen konnte.

Durlach — Niefern 59:75 Angaben

Ein mit allen Raffinesse durchgeführtes Spiel, das Durlach nach hartem Kampf für sich entscheiden konnte.

Niefern — Grünwettersbach 38:67 Angaben

Niefern kann Gr. eine empfindliche Niederlage beibringen, indem sie hier einen wunderbaren Fußball spielen.

Im Schlußspiel kann Rintheim — Berghausen nochmals gute Ballbehandlung zeigen. Rintheim hat bessere Technik und kann mit 57:81 Angaben sich noch 2 wertvolle Punkte sichern. Die zweiten Mannschaften trennen sich mit 59:81 Angaben zu Gunsten Rintheims.

Die Vortunde in Fußball der Abteilung I beendet. — Durlach Spitzführer in Fußball. — Ueberraschende Resultate in Rastball.

#### Rastball

Ein Freundschaftsspiel in Rastball zum Schluß des Fußballspieles von Rintheim — Berghausen ausgetragen endet mit dem etwas hohen Resultat 12:1 für Rintheim.

In der zweiten Abteilung trägt Saasfeld sein festes Punktespiel in Rastball gegen Ruppurt aus. Das Spiel zeigt wenig freundschaftlichen Charakter und kann Ruppurt mit 0:4 Toren den ersten Sieg für seine Farben buchen.

R. Fr.

## Schach

Sportgenossen, Partei- und Gewerkschaftsangehörigen, Arbeiter und Anachete!

### Schach ins Volk!

In der gegenwärtigen Zeit der Schablonisierung und Mechanisierung der Berufstätigkeit macht es sich mehr denn je nötig, den Geist auch außerhalb der Berufstätigkeit regsam zu erhalten. Daher müßte für alle neben dem Lesen guter Bücher, dem Betreiben von Sport und Spiel auch die Beschäftigung mit Schach eine unbedingte Notwendigkeit sein.

Was ist Schach? Schach ist das geistvollste aller Spiele, ein Kampfspiel, das den Lebenskampf der Menschheit so recht veranschaulicht. Derjenige, der sich mit dem Schachspiel beschäftigt, erzieht sich zum logischen Denken. Sichtung des Geistes, Strategie des Kampfes, diese beiden Erfordernisse, die jeder Arbeiter braucht, um auf dem Weichschachbrett bestehen zu können, sind hier vereinigt! Darum:

Erlern das Schachspiel! Tretet ein in die Reihen des Deutschen Arbeiterschach-Bundes! Schickt eure Kinder und Familienangehörigen in dessen Spielabende; dort wird unter Gleichgesinnten in mannigfaltiger Art das Schachspiel gelehrt und gelehrt. Ihr werdet dort Erholung und Freude nach getaner Berufsarbeit finden zum Nutzen eurer selbst.

Darum kommt zu uns und helfst mit uns gemeinschaftlich an dem Auf- und Ausbau der Arbeiter-Schach-Bewegung, welche ein Glied der Kultur- und Arbeiterportbewegung ist.

Arbeiter-Schachklub Karlsruhe

Local: Volkshaus, Schützenstraße 18.

## Illustrationen vom bürgerlichen Sport

Die Zeitschrift Fußball München vom 13. 9. 27 schreibt: Der Berliner Geist- und Landklub am Wannsee nimmt von seinen 1000 Mitgliedern pro Person 10,00 M Jahresbeitrag. Außerdem müssen sie noch Eintritt zu seinen Veranstaltungen bezahlen, wie jetzt am letzten Sonntag bei der Offenen Meisterschaft von Deutschland. Für Nichtmitglieder kostete das Zuteilen 10.— M.

Kommentar überflüssig! Die Nürnberger Zeitung berichtet am 7. 9. 27 über einen Vorfall, der zu den Akten der Staatsanwaltschaft gehört: Bei einem Verbandsspiel zwischen Straubing und Landshut verlor Straubing 2:1. Rastlos war der Schiedsrichter aus München daran schuld. Die Moral von der Geschichte war, daß dieser Unparteiliche schwer mißhandelt im Krankenhaus landete.

Volkssport!!! Das Nachrichtenblatt der Niederbayerischen Turner publiziert an erster Stelle eine „Warnung“, die erkennen läßt, daß selbst diese Herren unter sich nicht einig sind: Ein „bürgerlicher“ Fußballverein veranstaltet ein Sportfest, zu dem er auch die Deutschen Turner einladet. Ein Herr Wähler bereitet in dieser Veranlassung eine Zeitschrift der D. Z. bei dem Sportfest, da die Fußballspieler nicht Mitglieder der D. Z. seien.

Auf der zweiten Seite desselben Blattes redet Herr Wähler von Turnergest, der sich mehr in den Dienst der Vereine stellen muß, um das Unbedeutende zu helfen.

Herrn Wähler geht es wie jenem römischen Abgeordneten 218 vor Christus in Karthago, der gleichzeitig Krieg und Frieden in den Falken seiner Toga barg. Auf der einen Seite bläht er die Friedensschalmei mit den Bischöflichen, auf der anderen die Fanfare gegen die Fußballer. Wir beklammern Herrn Wähler zu seiner Elastizität des Geistes, die es fertig bringt, sich zweimal an einem Vormittag „auf den Boden der Tatsachen zu stellen“.

Zum Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg erteilt der Reichsdeutsche Spielverband einen Aufruf, in dem u. a. es gefordert ist, gegen Mannschaften anderer Verbände zu spielen. Ein Teil des Spielvertrages soll der Hindenburgspende zugewandt werden.

Ob damit der Arbeiter-Turn- und Sportbund gemeint ist? Das größte Stückchen fehlte sich der Mitteldeutsche Verbände-Ausschuh:

Der Feiertag zu Ehren des Reichspräsidenten sollen die Hindenburgspende am 2. Oktober. Alle deutschen Vereine erhalten vom D. S. V. kostenlos das Hindenburgschiff. Den Siegern werden Urkunden mit der Unterschrift des Reichspräsidenten ausgeschrieben werden. Am Schluß heißt es: „Lacht fröhlich und stolz auf unsere Sportplätze eure Farben und die Reichsflagge wehen; denn der Ehrentag unseres Reichspräsidenten ist auch ein Ehrentag für unser geliebtes Vaterland, ist eine Feiertag der deutschen Republik“.

Offenlich haben die angeschlossenen Vereine die Sache falsch verstanden, sonst hätte die ganze Geschichte ein schwarz-weiß-rotes Aussehen erhalten.

Der Deutsche Reichsausschuh für Leibesübungen, zeichnet für die Herausgabe des Olympia-Buches, das mit einem Geleitwort des Reichspräsidenten und noch weiteren Persönlichkeiten versehen ist. Der Preis des Buches beträgt 35.— bzw. 40.— M. Ein Teil des Verkaufspreises soll dem Olympia-Fonds zugewandt werden. Die Herausgeber dieses Buches sind zwei Herren, deren Namen uns oft in sogenannten Blättern der guten Gesellschaft begegnen.

Man wird wohl vergeblich nach dem Prozentsatz des Erfolges fragen, der für den Olympia-Fonds bestimmt sein soll. Wie immer bei solchen Geschäften müssen zunächst die Einstandslosten abdeckt werden und daß die Entstehungskosten nicht so gering sind, weiß man, wenn man die Aufmachung des Buches gesehen hat. Das ist nun die fabelhafte Sammelartigkeit des Reichsausschuhes. Sie ist nicht anders und besser, als der Margaretenstag der Vorkriegszeit, wo einer Wohlthätigkeit von 75 Pfennig die Spielrechnung von 9,75 M gegenüberstand.

Nach der Sport-Chronik, Hamburg vom 13. 9. 27 gibt der Reichsdeutsche Spielverband bekannt, daß die Sportvereinsung „Hamburger Weidwohler“ Mitglied geworden ist.

Und da sagt nun noch der Deutsche Fußballbund, seine Vereine seien politisch neutral!

Wir begnügen uns mit den jetzt niedergeschriebenen Illustrationen vom bürgerlichen Sportlager und hoffen, dadurch den Sportanbänger das Licht der Zukunft angezündet zu haben.

Der Nürnberger Sport am Sonntag bringt in der Monatsnummer vom 19. September folgende, vor allen Dingen für die „Nichteingeweihten“ interessante Meldung:

Der S. A. S. Nürnberg, einer der größten und stärksten bayerischen bürgerlichen Fußballvereine, der sich auch auf anderen Sportgebieten mit Erfolg betätigt, ist in derartig schwierige Verhältnisse geraten, daß die Aufhebung des Vereins unabweislich erscheint. Bekanntlich ist der Verein im Verlaufe der der unglücklichen Wirtschaft seines damaligen Inhabers nach Amerika geschickten Vorhänge Start in eine große Schuldenlast geraten. So wurde damals u. a. die große neue Parkanlage von Start, durch weitere Nachschüsse Starts, über deren Bedeutung der Wert der Mit-

## Ein guter Wurf



bedeutet die Mitgliedschaft im Arbeiter-Turn- und Sportbund

## Aus anderen Verbänden

Fußball. Ergebnisse vom gestrigen Sonntag in Gruppe Baden und Württemberg: Phönix Karlsruhe — Sportklub Freiburg 2:0. — Stuttgarter Riders — VfB. Stuttgart 3:1. VfB. Heilbronn — Union Bödingen 0:2. Sportklub Stuttgart — FC. Viktoria 1:0. VfB. Juffenhausen — VfB. Gaisburg 1:0. — Die Kreisliga in Mittelbaden brachte folgende Resultate: FC. Mühlburg — VfB. Bruchsal 3:1. Vf. Beierheim — FC. Ruppurt 1:4. FC. Frantonia — FC. Baden 5:1. Vf. Darflanden — Germania Forst 3:2. FC. Südborn — Anielingen 1:0. Söllingen gegen Unterrombach 2:3. — Privatspiele: Germania Bommum — FC. Nürnberg 0:2. Stadtmannschaft Wachen — FC. Nürnberg 1:5. SpV. Wiesbaden — SpV. Fürtz 6:4. Bayern München gegen U.S.V. Nürnberg 2:2.

### Von den famosen Wertsportvereinen

Der Leiter der Berliner Gewerkschaftsschule F. Friede, veröffentlicht jetzt das Ergebnis einer Rundfrage unter den Betriebsräten der Berliner Großindustrie über den Wertsport: Danach existieren zurzeit in 25 großen Werken Sportabteilungen, die bei einer Gesamtbelegschaft von 153 000 Beschäftigten rund 7500 Mitglieder aufweisen. Die meisten dieser Vereine wurden auf Veranlassung der Firma gegründet, fast alle erhalten auch Zuschüsse von den Unternehmern. Die Sportleistung wird in 21 von 25 Vereinen geleistet. In 4 Vereinen wird kein Beitrag erhoben, die anderen Vereine erheben geringe Beiträge. 16 Betriebe stellen Sportplätze um zur Verfügung; in manchen Werken genießen die Sportler Sondervergünstigungen! Friede kommt zu dem Schluß, daß die Wertsportvereine in den weitaus meisten Fällen ein Mittel der Unternehmung sind, die Arbeiterhaft zu neutralisieren, ihr Interesse von allen Fragen abzuwenden, in denen der Arbeitgeber eine Stellungnahme nicht wünscht. Er legt ganz richtig, daß es den Firmen nicht darum zu tun ist, Gesundheit der Arbeiter zu fördern, da für diese Zwecke die vorhandenen Arbeiter-Turn- und Sportvereine vollausnützlich sind. Starke Befürwortung der Wertsportvereine ist daher geboten, zumal viele von ihnen im selben oder deutschnationalen Gahwasser liegen.

altedhaft des Vereins nicht orientiert war, wuchs die Schuldlast auf rund 150.000 M. An eine Tilgung dieser Summe konnte natürlich vorläufig nicht gedacht werden.

Dieselbe Zeitung bringt auf der nächsten Seite noch eine weitere Meldung folgenden Wortlauts: „Unterschieden bei der Sp. Bgg. Pilsen. Bei der Sp. Bgg. Pilsen war vor einiger Zeit der zweite Vorsitzende Dr. Höder von seinem Posten zurückgetreten.

Leider ist in diesem Bericht nicht angegeben, warum die Vertrauensfrage abgelehnt worden ist. Der größte Teil wird sich aber seinen Teil dazu denken können.

**Verschiedenes**

**Beschlüsse des Bundesvorstandes des A. T. u. Sp. B.**

Der Bundesvorstand des Arbeiter-Turn- und Sportbundes hielt vom 7. bis 9. Oktober in Nürnberg eine Sitzung ab, in der bedeutende Entscheidungen fielen. Das zweite Bundesfest wird in der zweiten Hälfte des Juli 1929 in Nürnberg stattfinden.

Außer den Arbeiterportlern Nürnbergs gaben auch die Vertreter der Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei ihren Entschluß kund, alle Kräfte zur Durchführung des Festes einzusetzen. Der nächste Bundeskongress findet am 24. Juli 1928 in Leipzig statt.

Da die Kräfte, die deutschen Kommunisten und der rote Frontkämpferbund kündigte die auf dem Pariser Kongress der Arbeiterportler beschlossene Zeitschrift abzuschaffen, so schloß sich der Bundesvorstand dementsprechend an.

**Briefkasten der Redaktion**

A. Dr. Sie müssen uns Ihren Namen nennen, denn es ist notwendig, zu wissen, von wem der Bericht ist.

**Sozialistische Kulturtagung in Mannheim**

Wenn fast ein Dutzend Organisationen der Arbeiterschaft zu einer großen Tagung einladen, wie es gestern und vorgestern in Mannheim der Fall war, dann braucht man um gutes Gelingen nicht besorgt zu sein. So darf denn der erste Versuch, die kulturellen Bestrebungen der sozialistischen Arbeiter Badens organisatorisch zusammenzufassen, betrachtet werden als starke Förderung der proletarischen Kulturentwicklung.

Aus ganz Baden, vor allem auch aus Karlsruhe und Mittelbaden, waren die Vertreter der Organisationen und die Funktionäre im Kasinoaal erschienen, trugen nicht viel, aber hörten mit großem Interesse die aus durchdrachten Ausführungen der vorgelesenen Redner an und gründeten zum Schluß die Sozialistische Kulturgemeinschaft Badens.

Nach der am Samstag erfolgten Gründung der Kulturgemeinschaft und der Annahme einer Resolution gegen den Reichsschulgesetzentwurf ging man sofort zur Tat bzw. zur Praxis über und marschierte geschlossen zur Besichtigung der Kunstausstellung: „Von Zille bis Grosz“ ins Mannheimer Schloss.

Die proletarische Abendfeier und der Jugendmorgen am Sonntag warteten dann mit eigenartigem Programm auf, das ganz auf den Zweck der Tagung einwirkte. Daneben gingen noch Sonderveranstaltungen der Arbeiterjugend und der Jungsozialisten einher.

Die Delegierten verschiedener sozialistischer Organisationen in Baden, Jugend, Kinderfreunde, Arbeiterwohlfahrt, Lehrer, Sportler, Sänger und Gemeindefunktionäre trafen sich am Sonntag vormittag in Mannheim zu einer Tagung, um in gemeinsamer Beratung sich über die Gründung einer sozialistischen Kulturgemeinschaft in Baden schlüssig zu werden.

Die verstärkte sozialistische Kulturarbeit, führte er aus, sei herausgemacht aus der Erkenntnis, daß man nur mit politischen und wirtschaftlichen Kampfmethoden nicht den ganzen proletarischen Menschen erschaffen könne.

Für uns Sozialisten allerdings ist Bildung des Proletariats Klassenbildung. Wir dürfen unsere Gegner aber nicht unterschätzen,

und nicht glauben, daß wir uns automatisch in den Besitz der gesellschaftlichen und Bildungskräfte setzen können. Unsere Aufgabe ist der Kampf um die Beherrschung der Kulturpositionen, vorweg der Kampf um die Schule.

Der Redner unterrichtete die Frage, ob das Proletariat heute schon einen eigenen Ausdruck seiner Kultur besitze und stellte fest, daß der proletarische Stil nicht durch die überausgehende Persönlichkeit des Einzelnen zum Ausdruck komme, sondern im kulturellen Massencharakter.

Er bezeichnete es als Hauptaufgabe dieser Bestrebungen, den sozialistischen Geist lebendig werden zu lassen und in der sozialistischen Erziehung eine Verbindung des Individualismus mit dem Kollektivismus aufzubrechen zu bringen.

Im Anschluß an dieses Referat wurde eine Entschließung angenommen, die sich gegen die Reichsschulpläne der Reichsregierung wendet und die verfassungsmäßige Forderung auf die allgemeine Grundschule als Regelstufe stellt, sowie die Berücksichtigung der badischen einheitlichen Volksschule und ihre Beibehaltung verlangt.

Die Richtlinien der Neugründung wurden aufgegeben. Vertreter in der Kulturgemeinschaft in Baden werden demnächst Landesauschüsse für los, Bildungsarbeit Badens, Arbeitsgemeinschaft sozialdem. Lehrer, Bezirk Baden, Bezirksverband der los, Arbeiterjugendvereine Badens, Landesauschuss für Arbeiterwohlfahrt, Arbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde Badens, Bezirkskommission für Körperkultur und Jugendpflege Badens, Bezirkskommission des A. D. G. V. Badens, Bezirksorganisation des A. B. B. Badens, Arbeiterjugendbund, Gau Baden, Jungsozialisten, Gau Baden.

Die Tagung hatte gegen 5 Uhr nachmittags ihr Ende erreicht. Die Teilnehmer besichtigten anschließend die Ausstellung „Von Zille bis Grosz“, die Gen. Steins, mit einigen Worten über die Bedeutung der Ausstellung eröffnete.

Die Tagung hatte gegen 5 Uhr nachmittags ihr Ende erreicht. Die Teilnehmer besichtigten anschließend die Ausstellung „Von Zille bis Grosz“, die Gen. Steins, mit einigen Worten über die Bedeutung der Ausstellung eröffnete.

Am Abend gab eine proletarische Feier im Kibelungsaal der Tagung einen feierlichen Abschluß. Musik und Rezitation, Lieddarbietungen der Labanischule, Hamburg, räumten die Feststimmung des Genossen Kölling-Frankfurt ein, der feststellte, daß, was die Tagung will, am Klassenkampf sich bekennen müsse.

Der Jugendmorgen am Sonntag vormittag im Apollotheater war fast ausschließlich eine Angelegenheit der Jugend, die in Scherz und Satire, Jugendtheater, Dialekt und in seiner Anwesenheit die Notwendigkeit der Zusammenfassung aller sozialistischen Jugendgruppen.

Am Sonntagvormittag wurde am Vormittag eine F. D. D. Tagung durch das Mannheimer Planetarium unter dem Vorsitz von Dr. Siegenfeldt durchgeführt.

Die Tagung wurde durch das Mannheimer Planetarium unter dem Vorsitz von Dr. Siegenfeldt durchgeführt. Am Nachmittag trafen sich die Jungsozialisten, die Baden-Pala. Die Anteilnahme und Mitwirkung der Jugend an den feierlichen Umrahmungen der Tagung waren die beste Befestigung dafür, daß der Zusammenschluß der kulturellen Organisationsgruppen der badischen Arbeiterschaft eine Notwendigkeit war und auch die Ziele, die sich die Gemeinschaft gesetzt hat, auch erreicht werden.

**Gemeindepolitik**

Mörsch, Gerade in der Zeit, wo die Tage ganz gemaltig abnehmen, gerade in der Zeit, wo die Feldarbeit soweit beendet ist und wieder Zeit gibt, dem Volkstreuender besser studieren zu können, wenn der Sommer über, scheint es angebracht zu sein, uns mit den Dingen zu befassen, die sich in den letzten Jahren innerhalb der Bürgererschaft in Bezug auf Wohnungsnot und Wohnungserleichterung vollzogen haben.

**Verkehr Steuerpolitik**

U. Anielingen. Der Bürgerausschuss wird sich in nächster Zeit mit dem Antrag für die Gemeinde zu befassen haben. Für die bürgerlichen Gemeindevorsteher ist dies wieder ein saurer Apfel, da eine Umlagerung dringend erforderlich ist; hat man dabei bei den letzten Gemeindevorwahlen verprochen, für die Dauer der Umlage einzutreten. Nun sind aber zur Straßenerhaltung erhebliche Mittel erforderlich, die man nicht durch eine geringe Erhöhung des Umlagefußes beschaffen will.

**Gewerkschaftsbewegung**

Gewerkschaftlicher Erfolg. Der Fabrikarbeiterverband hat im ersten Halbjahr 1927 für insgesamt 650.000 Arbeiter und Arbeiterinnen die tariflichen Löhne um wöchentlich 1.700.000 M. erhöht und für 18.000 Arbeiter und Arbeiterinnen eine wöchentliche Erhöhung der Löhne um sechs Stunden erlangt.

**Nachtritt des Mannheimer Oberbürgermeisters Dr. Röhler**

Hd. Mannheim, 16. Okt. Im Frühjahr 1928 wird Oberbürgermeister Dr. Röhler von seinem Amte zurücktreten. Seine Amtszeit, die zweite, für die er am 25. September 1922 wiedergewählt worden ist, läuft noch bis Ende 1931, Oberbürgermeister Dr. Röhler tritt im Frühjahr 1928 in der neuen Bad. Landesversammlung als sein freier Entschluß beiseite.

Wenn Kinder einfallen gehen, sollte man immer aufpassen, daß sie nicht verloren gehen. Man erparnt dem Kaufmann dadurch Ärger und Ärger, wenn er nicht aufpasst. Er hat ein Kind verloren und das Kind ist nicht mehr da. Er hat ein Kind verloren und das Kind ist nicht mehr da. Er hat ein Kind verloren und das Kind ist nicht mehr da.

**Brennstoffe**  **Franz Haniel & Cie.** G.m. Kaiserstr. 231  **KOKS**  
aller Art b. H. Ferruf 4854, 4855, 4856 für Zentralheizungen